

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.
Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" " einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

19. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.
Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Hassenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N. 96.

Dienstag den 7. April

1885.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,
anzuzeigen. Die Redaction.

151. ABONNEMENTS-CONCERT

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Feierlicher Marsch Gounod.
2. Ouverture zu „Der Maskenball“ Auber.
3. Feenmärchen, Walzer Joh. Strauss.
4. Entr'acte und Arie aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
Clarinete-Solo: Herr Seidel.
5. Ouverture zu „Tell“ Rossini.
6. Jota aragonesa (spanisches Tanzlied), Tran-
scription Saint-Saëns.
7. Mendelssohniana, Fantasie Dupont.
8. Galop chromatique Liszt.

Rundschau:
Kgl. Schloß.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoga.
Kath. Kirche.
Evangel. Kirche.
Bergkirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygien-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal
&c. &c.
Griechische
Capelle.
Hornberg-
Farnsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sennenberg.

152. ABONNEMENTS-CONCERT

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Concertmeisters Herrn A. Michaelis.

Abends 8 Uhr.

1. Turner-Marsch Muth.
2. Ouverture zu „Johann von Paris“ Boieldieu.
3. Balletmusik aus „Rienzi“ Wagner.
4. Réverie Vieuxtemps.
5. Ouverture zu „Das Nachtlager in Granada“ Kreutzer.
6. Die Fremdlinge, Walzer Kéler-Béla.
7. Potpourri aus „Carmen“ Bizet.
8. Von der Börse, Polka Joh. Strauss.

Feuilleton.

Schiller's Schädel.

Im Jahre 1805 — so schreibt die „Allgem. Wr. Medic. Zeitung“ —
starb Schiller zu Weimar. Die Leiche wurde in einem gemeinschaftlichen
Begräbnissgewölbe der Honoratioren Weimars beigesetzt. Es war dies ein
feuchter unterirdischer Raum, in welchem die Särge und Weichtheile der
Leichen sehr rasch zerfielen. In unregelmässigen Perioden wurde das Ge-
wölbe gründlich ausgeräumt und die Reste der Begrabenen wurden dann in
irgend einer Ecke des Kirchhofes zusammen eingescharrt.

Im Jahre 1826 stieg der damalige Bürgermeister von Weimar, Namens
Schwabe, heimlich bei nächtlicher Weile in das Grabgewölbe hinab. Es
waren damals seit der letzten Ausräumung 23 Leichen darin beigesetzt,
sämmlich ohne Ordnung; jeder Sarg, wie er gerade zu stehen kam, ohne
Rücksicht, ob er die Vorgänger zerquetschte. Schwabe sammelte bei La-
ternenschein 23 Schädel in einem Sack, liess sie nach seinem Hause tragen
und suchte einen Schädel aus, den er nach dessen Grösse und den wohl-
erhaltenen Zahnreihen für Schillers Schädel hielt. Seine Meinung wurde
von einigen Aerzten und angesehenen Personen Weimars, die Schiller persön-
lich gekannt hatten, getheilt.

Ausserdem existirt ein an der Leiche genommener Gypsabguss des
Kopfes von Schiller, sogenannte Todtenmaske. Sie wird in Weimar den
Fremden gezeigt. Von dieser Todtenmaske hat nun Welcker (Schillers
Schädel und Todtenmaske, Braunschweig 1883) ein zweites Exemplar auf-
gefunden. Dasselbe unterscheidet sich aber dadurch, dass es in allen
Dimensionen um etwa 1 Centimeter (7 Procent) grösser ist. Dieser sehr
auffällige Umstand erklärt sich jedoch aus der Thatsache, dass die erste

Maske nicht von Gyps, sondern von gebranntem Thon ist, der sich zusammen-
gezogen haben wird. Beide Masken stammen aus derselben Form.

Der Schädel, den man seit seiner Aufstellung durch Schwabe für den
Schiller-Schädel angesehen hat, ist nun grösser als die grösste der beiden
Masken. Da die letztere unzweifelhaft von Schiller's Kopfe, inclusive der
Weichtheile genommen ist, so kann der Schädel nicht Schiller angehört
haben. Vermuthlich ist es der Schädel eines Rathsherrn Paulsen, der einige
Jahre später in Weimar gestorben war. Dieser falsche Schädel ist mit den
übrigen Skelettknochen Schillers, nachdem sie lange auf der Bibliothek in
Weimar gestanden hatten, in dem grossherzoglichen Erbgräbniss zu Weimar
im Jahre 1827 beigesetzt worden. Der echte Schädel liegt im nordöstlichen
Winkel des Kirchhofes in Weimar und es scheint keine Aussicht vorhanden,
desselben noch habhaft zu werden. Die übrigen angeblich von Schiller her-
rührenden Skelettknochen sind aber für echt zu halten. Schiller war von
grösserer Statur als seine erwähnten 23 Grabgenossen und man wird die
längsten Knochen ausgesucht haben. Göthe hatte gemeint (1826), man
könne zu dem Schädel einen dazu gehörenden ersten Halswirbel suchen, an
letzteren den zweiten Halswirbel anpassen und so fort, bis man das ganze
Skelett zusammen habe. Glücklicherweise scheint damals nicht so verfahren
worden zu sein, denn sonst würde in diesem Falle ein Skelett des Rathsherrn
Paulsen restituirt worden sein.

Die bekannte, von Dannecker, der auch die Frankfurter Ariadne bildete,
angefertigte Marmorbüste Schillers weicht durch relativ grössere Distanz der
beiden Tubera frontalia erheblich von Schillers Todtenmaske ab. Aehnliche
Verwechslungen von Schädeln sind, wie man weiss, schon früher vorgekommen.
So ist für den Schädel Raphaels derjenige eines Domherrn angesehen worden,
während der echte Schädel jetzt wieder begraben ist. Dagegen hat der
angezweifelte Schädel Dante's sich als ächt erwiesen, und ebenso weist
Welcker nach, dass der von Kupfer untersuchte Schädel Kant's vollkommene

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 5. April 1885.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Alteesaal: Maeser, Hr., Dresden.

Belle vue: Haas, Hr. Dr. m. Fam., Frankfurt. Fischer, Hr. Rittergutsbes., Berlin.

Cöllnicher Hof: Arnstädt, Hr. Capitän, Berlin.

Einhorn: Wagen, Hr. Kfm., Breslau. Werth, Hr. Kfm., Schwerin. Faillard, Hr., Darmstadt. Loder, Hr. Kfm., Deutz. Werner, Hr. Kfm., Hanau. Kneisel, Hr., Köln.

Goldene Kette: Roth, Hr. Kfm., Neustadt. Mammert, Fr., Frankfurt. Brambach, Fr., Metz.

Curanstalt Nerothal: Fischer, Hr. Rittergutsbes., Holstendorf. von London, Hr. Baron, Gutsbes., Livland.

Römerbad: Stein, Hr. Referendar, Stuttgart. Fürst, Hr. m. Frau, Heidelberg. Mangelsdorf, Fr., Riga. Dorledge, Hr. m. Frau, Darmstadt. Meredydd, Hr., Darmstadt.

Hotel du Parc: Kaufmann, Hr. m. Fr., Hannover.

Schützenhof: Hechs, Hr. Hofschauspieler, Cassel.

Weisser Schwan: Lundström, Hr., Stockholm. Herzog, Hr. Rechtsanwalt, Quedlinburg. Wedroff, Excell., Hr. wirkl. Staatsrath, Petersburg. Bieler, Hr., Lichinia.

Stern: Rohden, Hr. Kfm., Leipzig.

In Privathäusern: Schweyer, Fr., Petersburg. Russischer Hof. Cookson, Fr., Rent., England. Russischer Hof. Quednan, Hr., Königsberg. Russischer Hof. Hirschberg, Hr. Rent. m. Fr., Riesenburg, Taunusstr. 9. Abraham, Fr., Heidelberg, Geisbergstr. 4. Cohn, Hr. Dr. med., New-York, Geisbergstr. 4. Pollitzer, Hr. Dr., New-York, Geisbergstr. 4. v. Reitzenstein, Fr. Rittergutsbes. m. 3 Kind. u. Bed., Dresden, Taunusstr. 9. Brown, Hr., England, Park Villa.

Hotel & Bäder Englischer Hof

Kranzplatz No. 11.

Mineral-Bäder im Abonnement

5635

Zimmer von 2 Mk. an

Table d'hôte um 1 Uhr à Couvert Mk. 3

Restauration à la carte

Pension

(Französische Küche).

Christ. Jstel

Webergasse 16.

Modewaaren- & Putz-Geschäft.

Bänder, Blumen, Federn, Tulle, Spitzen, Samme, Stroh- und Filzhüte.

Garnirte Hüte,

Fächer aller Art. Coiffüren, Fichüs, Barben, Cravatten, Schleier &c. &c.

Damenschmuck in engl. und franz. Jet, Renaissance &c.

5590

Grosse Auswahl. — Feste Preise.

Frühjahrs-Saison 1885!

Selbstverfertigte

Herren-Frühjahrs-Paletots
Herren-Frühjahrs-Schuwaloffs
Herren-Frühjahrs-Reisemäntel
Herren-Frühjahrs-Havellocks

neuester Façons
und in den
prachtvollsten
Stoffen

empfehlen in selten grosser Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen

Gebrüder Süss
am Kranzplatz.



5585



Uebereinstimmung mit dessen unzweifelhafter Todtenmaske zeigt, namentlich in Bezug auf kleine Asymmetrien, wie sie an vielen Schädeln sich finden. Welcker legt darauf besonderes Gewicht, dass bei dem sogenannten Schiller-Schädel sich die Asymmetrien mit denjenigen der Todtenmaske durchaus nicht decken, den letzteren vielmehr geradezu entgegengesetzt sind.

Allerlei.

Supplement zu Brockhaus' „Conversations-Lexikon“. In seiner gegenwärtigen dreizehnten Auflage ist dieses Nachschlagewerk unbezweifelt das neueste und zuverlässigste; Text wie Illustrationen folgen den Fortschritten in Wissenschaft, Kunst und Gewerbe, den Wandlungen im politischen und Culturleben, den statistischen Ergebnissen und biographischen Daten bis auf die jüngsten Tage herab. Da aber die Herstellung eines so umfassenden Werks sich über den Zeitraum von mehreren Jahren erstreckt, die ersten Bände daher bei Erscheinen des letzten schon wieder Lücken aufweisen müssen, so hat sich die Verlags-handlung, wie wir hören, entschlossen, einen Supplementband nach Vollendung des grossen Werks zu veröffentlichen, der die während der letzten Jahre eingetretenen Veränderungen sämtlich berücksichtigen, unter andern auch schon die Resultate der im nächsten December stattfindenden Volkszählung enthalten wird.

Ein verhängnisvoller Scherz. Ein in der Wehringhauser Strasse in Hagen in Arbeit stehender Klempnergeselle hat in einer dortigen Lotteriescolle ein Ulmer Dom-

Gegründet i. J. 1867 von Ferd. Heyl. — Für die Redaction und Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Echt

Prof. Dr. Jägers Normal-Artikel

Normal-Hemden

„ Nachthemden
„ Hosen
„ Hemdhosen
„ Jacken
„ Strümpfe

zu Original-Preisen bei

5598

Normal-Touristenhemde

„ Kniestrümpfe
„ Leibbinden
„ Damenröcke
„ Untertaillen
„ Herrenwesten

Normal-Taschenflücher

„ Strickwolle
„ Kameelgarn
„ Fusssocken
„ Windelhosen

Schirg & Cie.,

Strumpf-Tricotagen-Fabrik-Handlung.
Webergasse 1 im Nassauer Hof.

Adolph Birck

Hühneraugen-Operateur

6 Marktstr. 6.

5629

Villa Speranza

5633

Parkstr. 3. Pension. Parkstr. 3.
Taunusstrasse No. 45 schön möblierte abgeschlossene Familienwohnungen mit Küche, sowie einzelne Zimmer zu vermieten.

5645

Porzellan- & Aquarellmalerei

(Blumen und Ornamente)

Unterricht darin erteilt, sowohl in, wie ausser dem Hause

Anna Freundorff,

Lehrerin a. d. hies. Frauenarbeitschule
Emserstr. 5, II.

5624

Atelier für künstl. Zähne,

5604

Plombiren etc.

Zahnoperationen auf Wunsch mit Lachgas.

H. Krane, Langgasse 50,
Ecke des Kranzplatzes und der Langgasse,
Sprechst. 8—12 u. 2—6 Uhr.

Villa Sonnenbergerstrasse 18

(Leberberg 8)

am Curhaue, geräumiges, comfortable möbl. Zimmer mit 1—2 Betten, Hochparterre, sofort mit Pension zu vermieten. Grosser Garten.

5628

Pension Freund

5526

Taunusstrasse No. 26.

Villa Nerothal 6,

Bel-Etage oder Hochparterre, elegant möblirt, 4 Zimmer, Salon, 2 Balkons, Küche und Zubehör sofort zu vermieten.

5581

Villa Rosenkrantz,

Leberberg 12,

möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Grosser Garten.

5634

Mainzerstr. 6, II. Gartenhaus, Bel-Etage, möblirtes Zimmer mit Pension, mit Aussicht auf die Frankfurter Strasse, zu vermieten.

5612

baulos erworben. Einen Tag nach der Ziehung empfing er einen mit der Unterschrift des Loosenverkäufers unterzeichneten Brief, welcher die Mittheilung enthielt, dass Fortuna ihn mit einem Gewinn von 10,000 M. bedacht habe. Der junge Mann wusste seiner unbedingten Freude keinen bessern Ausdruck zu geben, als indem er sich in eine Gastwirthschaft verfügte, um eine Flasche Cognac zu geniessen. Der Wirth, dem die Sache etwas zweifelhaft erscheinen mochte, liess bei dem betreffenden Collecteur anfragen und erhielt die Auskunft, dass der Inhalt des Briefes erlogen, die Unterschrift gefälscht sei. Auf die Mittheilung an den in einem Meer von Glückseligkeit schwimmenden Klempnergesellen, dass er das Opfer eines wohlfeilen Scherzes geworden, gerieth derselbe ausser sich und wies eine solche Möglichkeit ganz entschieden zurück. Als er indessen sich persönlich dem Collecteur vorstellte, konnte dieser nur die enttäuschende Mittheilung des Wirthes bestätigen. Der junge Mann blieb jedoch bei der Behauptung, 10,000 M. gewonnen zu haben, forderte seinen Gewinn, lärmte, schrie — die Freude über seinen anscheinenden Glückswechsel, gleich darauf die bittere Enttäuschung hatten seinen Geist umnachtet. Sein Gebahren nahm einen so bedenklichen Character an, dass er ins Krankenhaus geschafft wurde. Es ist noch keine Aussicht vorhanden, dass der Bedauernswerthe sich der Nacht des Irrthums entziehen würde.

— Der kleine Willy hat Montag, Donnerstag und Samstag Privatunterricht. Dieser Tage beschäftigte sich sein Bruder Hans mit dem immerwährenden Kalender in Kürschners Conversations-Lexikon. Willy fragte wissbegierig, was das sei. Hans erklärte es ihm. „Ach, dann bitte lieber Hans, sich' doch mal nach, wann ich meinen 70. Geburtstag habe.“ Antwort: Samstag den 7. Februar 1918.“ Worauf Willy mit Bedauern antwortete: „Ach Samstag, gerade, wo ich Stunde habe!“

Med
Wo
und
dase

frei
nied
sam

Sie
gebr
Schu
abzo
silber
weite
es de
sprin
oder
den S
in da
selbe
samm
hätte
abger

Bege
Liebe
Retire